

# Annaburger Zeitung.

## Elbe- und Elster-Thal Zeitung.

### Allgemeiner Anzeiger

für Annaburg, Prettin, Tabrun, Großtreben, Dautschien, Bethau, Naundorf, Plossig, Arim, Hohndorf, Kähnitzsch, Tebien, Zwiefstsko, Jessen, Schweinitz, Clossa, Holzdorf, Töben, Meuselko, Purzien, Waltersdorf.

Mit Sonntagsbeilage.

Für Redaction und Verlag verantwortlich **Adolf Löbke**,  
Druck von **Franz Seidler, Annaburg.**

Anzeigerpreis für die viergespaltenen Korpus-Zeile oder deren Raum 8 Pfg., außerhalb des Organer Kreises Wohnende 15 Pfg.  
Reclamen die viergespaltenen Petit-Zeile 15 Pfg.  
Bei sich wiederholenden Anzeigen bedeutenden Rabatt.  
Einzelnummer d. Bl. 10 Pfg.

Annaburg, Dienstag den 12. Juli.

#### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung

Die Liste derjenigen Personen, welche zu Schöffen oder Geschworenen einberufen werden können, liegt vom 12. bis 25. Juli beim Steuererheber Herrn Süßig aus.  
Der Gemeindevorsteher.

#### Zus Stadt und Land.

Annaburg, den 12. Juli 1897.

Witteltungen aus unserem Verzeichnisse über Anträge zu werden von uns stets aufgenommen, vorerlaubt auf Wunsch bonifizieren. Einmalige Original-Beitrag, soweit sie nicht mit dem Verzeichnisse „Anträge über Anträge“ verfahren, sind nur mit Einleitungsantrag gestattet.

— In Anbetracht der warmen Jahreszeit sollten die Hausfrauen folgendes beherzigen: Durch Zerlegung der Nahrungsmittel bilden sich besonders schnell im Sommer, Gifte, die nicht nur schwere Erkrankungen, sondern auch sogar den Tod verursachen können. Deshalb sollen Fischreie, die vom Mittag übrig geblieben sind, noch am Abend desselben Tages verzehrt werden; desgleichen Krebse. Starke Neigung zu reichem Verzehren zeigen auch die Büchsenconserven, namentlich Sardinen in Öl, weshalb der Inhalt einer geöffneten Büchse nicht bis zum nächsten Tage aufbewahrt werden darf. Dieses Verfahren gilt auch für den Sommer. Alle übrigen Speisereste, wie solche vom Fleisch, gleichviel, ob gekocht oder gebraten, ferner Mehlspeisen z. B. müssen sauber aufbewahrt und sobald wie möglich verzehrt werden, da sie sonst mindestens zu besorglichen Folgen haben können. Speisen oder Speisereste, die verdächtig aussehen, oder sogar schon übel riechen, sind sofort zu vernichten. Leiber herrscht vielfach die Unsitte, solche verdorbene Nahrungsmittel den Aufwärterinnen, ammen Leuten oder reisenden Handwerksburschen zu überlassen, was eine gefährliche Art von Wohlthätigkeit ist und leicht die Verbreitung der Gehen nach sich ziehen kann, wenn diese Personen einmal durch den Genuss solcher Speisen erkranken. Die Hausfrauen sollten beim Eintreten und Kochen stets darauf bedacht sein, daß möglichst bei jeder Mahlzeit reiner Tisch gemacht werden muß.

— Unter den Gründen für die starke Zunahme der Brände seit den letzten 15 Jahren wird namentlich auch das leichtfertige Umgehen mit Fündböhmern, sowie über das Rauchen auf Böden, in Ställen, Scheunen, Wäldern zc. nicht überall ausreichenden, um fahrlässigen Brandstiftungen vorzubeugen, oder doch zum Teil seitens der Behörden nicht mit der erforderlichen Strenge gehandhabt worden. Der Minister des Innern hat daher die Provinzialbehörden angewiesen, soweit erforderlich, eine Abänderung bezw. Ergänzung der hierüber bestehenden Bestimmungen herbeizuführen, sowie den Polizeibehörden eine genaue Ueberwachung dieser Vorschriften zur Pflicht machen zu lassen.

— Prettin, 8. Juli. Unser oft geschmähtes Bändchen von Torgau nach Wittenberg hat auch seine sympathischen Seiten, die jedem human denkenden Manne

imponiren müssen. Zwar schill und schredlich löst die „Dummel“, Mensch und Vieh von den todbringenden Glettern scheuend, aber im Grunde ist das Vieh doch recht gemüthlich. Fährt da gehen eine Anzahl Passagiere mit dem sog. „Schneekuge“ von Dommitzsch nach Torgau. Köstlich in der Nähe der Station Bethau verlangsamt sich die Fahrt, bis auf einmal der Zug mitten in der Felde hält. Die mehr neugierig als erschrocken Schützlinge schauen selbstverständlich ohne Ausnahme zu den Fenstern hinaus nach vorn in der Meinung, ein den Zug verhindevolles Geschäft oder ähnliches zu erblicken. Aber nichts ist vorhanden, was auf ein Geschäft gedeutet hätte. Da bemerkt ein scharfes Auge hinter dem Zuge ein mit blauer Art bekleidetes ansehnliches Menschenkind, das sich mit einem nun nicht erkennbarem Ernos herumdrückt. Endlich hat der Mann das Ding erwischt und kommt atemlos dem Zuge nachgezogen, bringt auf dem letzten Wagen und der Zug setzt sich wieder in Bewegung, es war — die Mühe des Herrn Zugführer, die vom Wirde entfiel, das Dahlen des Zuges bebinge. Das reizende Aufstehen des Zuges und lagte herzlich über das Vorkommnis.

— Kirchhain. Eine große Noth ist über unsere Stadt herabgebrochen, indem der Röhbrunnen auf dem Marktplatz, der die ganze Stadt mit dem nötigen Wasser versorgt, aufgehört hat, der Bürgerdank mit dem nötigen Tagesbedarf zu dienen.

#### Eingekandt.

Das Rad des Sachsen.  
Was da nellicht Einer schrieb,  
Gegen unsern Radbetrieb,  
Sind ich einfach lächerlich,  
Meine Meinung ist das nicht!  
Was dem Jäger seine Fährde,  
Was dem Schreiber seine Fährde,  
Der Elektrischen ihr Draht,  
Das bis Du für mich, o Rad!  
Wer da einmal Blut geleckt,  
Deinen hohen Netz entdeckt,  
Der benutz Dich unaußerlich  
Und Du wirst ich unentbehrlich.  
Oh Jahrhundert, viel erfandst du,  
Aber das is' impofandlich.  
Dabei hatt'it Du weizlich Glick,  
So e Rad mit Dneimakt  
Macht Dir lieber Jahr und Tag  
Nicht so leicht e Andrer nach!  
Ich bedauere nur den Mann,  
Der noch nicht druff sitzen kann!  
Der Betrieb ist so unendlich  
Geschad, und so leicht verändlich!  
Dreimal, hochstens, tritt mer uff  
Um beim vierten sitzt mer druff.

Dann ist wieder nicht von Reden,  
Als nur bernaend zu dreden!  
— Un de Gummireifen! Aee,  
's is das reinte Ganabell!  
Nicht is doch bei Frost und Hitze,  
Angenehmer, als ne Schrike  
Uff e Rad. Nicht is gefunder  
Für Erwaehne und für Kinder.  
— Und mer einmal uff Dir sah,  
Hat fir alle Zeiten Spoh,  
Der muß sich sein ganzes Lam  
Unaußerlich Dir ergam  
Un — genau so gings och mir:  
Du bist meine, ich — bin dir!

#### Das diesjährige Kinderfest

begann am Sonntag mit einem Umzug der festlich geschmückten Kinderchara durch die festlich geschmückten Gassen und Gäßchen der Stadt. Gegen 2 Uhr kam der Festzug nach dem Platz, wo außer den Bierstücken noch viele Hüben und ein Karussell aufgestellt waren. Alsdann wurde ein großer Preis gebildet und hielt der Herr Pastor die Eröffnungsrede, die Bedeutung des Tages hervorhebend. Auf das zum Schluß auf S. Majestät dem Kaiser ausgebrachte Hoch, folgte der Gesang: „Heil dir im Siegerkranz.“ Nun folgten die verschiedenen Spiele. Ansehnliche Auktionen waren auch in Masse gekommen, so daß man von einem freundlichen Menschengemüth sprechen kann. Der zweite Festtag verlief ebenfalls sehr beständig, wozu das heitere Wetter viel beitrug. Abends erfolgte der Einzug, bei welchem fast alle Kinder mit brennenden Campions versehen waren, was einen herrlichen Anblick darbot. Auf dem Marktplatz hielt der Primus der ersten Knabenklasse im Namen aller Schüler eine Dankrede, die der Herr Pastor noch ausführlicher abfolgte, indem er die Kinder außerordentlich ihren Dank in Fleiß und Gehorsam zu bethätigen. Mit dem gemeinschaftlichen Gesange: „Nun danket alle Gott“ schloß die Feier.

Neu hinguetenden Abonnenten sind wir gern bereit den Anfang des Romans **Der Schmied von Ellersborn** nachzuliefern **Expedition der „Annaburger Zeitung“**

**Postkarten** liefert schnell und billig **Buchdruckerei Annaburg.**

**Gefährlich** und unappetitlich ist es Fliegengift in Tellern aufzustellen. Wer diese Qualgeister auf einmal in fünf Minuten los werden will, benütze nur das weltberühmte **„Dalma“** von Apoth. **Eug. Fahr** in Würzburg. (Siehe heutiges Inserat.)

Passend **Schwämme** für Eisingutdrehen angekommen.  
Preis f. ein Levantiner Badeschwamm 0.70  
Preis f. 10 „ „ „ „ 6.50  
Preis f. ein Jimocca Badeschwamm 0.60  
Preis f. 10 „ „ „ „ 5.50  
**Apothek. Annaburg.**

**Dachpappen, Dachsplitt, Carbonileum**  
Grube-Coaks giebt zu jedem Quantum ab **Carl Joberbier.**  
Größere Flächen von alten **Pappdächern** übernehme ich nach Vereinbarung, billigt berechnet, zur bleibenden Erhaltung bis zu 10 Jahren.



**Bestor Fussboden-Anstrich**

**Tiedemann's**  
Bernstein-Schnelltrocken-Öllack.  
Ueber Nacht trocknend, nicht nachziehend. In 6 Farben. Unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer.  
Man weis sich nicht zu lassen, wenn es sich um die beste Beschaffenheit handelt.  
Fussboden-Lacke werden mit Füßen getreten und sollen haltbar sein. Weg wirt kein Gack, nur weniger Erbsen wegen nach billigen Preisen greift.  
**Carl Tiedemann, Dresden**  
Kolliforant. z. Gegründet 1832.  
Lustige und Prospekte kostenlos.

Niederlage in Annaburg bei **Philipp Krieger Apotheker,**

Echte französische **Oelsardinen**  
Marke Basque freres Büchse 0.75 Mark  
" Philippe & Canaud " 1.20 "  
empfehlen  
**Otto Riemann,**  
früher Paul Bachmann.

Die modernsten und Knaben- **Herren-Garderober** empfiehlt **Wilh. Simon.**

Wir beabsichtigen unseren neuen massiv **Heuspeicher**  
28 Meter lang, 9 Meter breit, 6.5 bezw. 8 Meter hoch mit doppelstiegem Rappdach am Bahnhof Annaburg, billig zu verkaufen.  
**Annaburger Eisingutfabrik, A. G.**

**Stangenhäufen**  
zu Wohnstangen, Brennholz zc. passend hat abzugeben **Wilh. Runge.**

Das Abonnement kann jederzeit be-  
ginnen.

bekannt, das  
rüder  
ausgeführt  
eine billige Luch  
meist Schlänge  
zu Anträge  
reche.  
Beschäft  
asse  
im in verfest  
in ein Viertel  
in Plätzen wie  
Gehreft  
g. Acker.  
rhen  
Voigt,  
D. Müller.  
mittel  
er  
Freidank.  
mittel  
er  
Erp. d. Bl.  
n  
er emfiehlt  
gt,  
n  
öl.  
oigt,  
Müller.  
alle  
d hat zu  
Annaburg.  
in Einmache  
so werkt.  
so auch Ein  
Waffing.  
gen  
a. Kauterne  
famuliches  
über Anwal  
pernir.



**Badenen.** Vollständige mit Jagdschlößchen haben in Ungarn in Groß-Banats, Trevisin, Scutifisch, Segedin und in Slavonien großen Bestand. In Galizien sind die Jagdschlößchen in der Nähe getreten und hat 80 Hüter und den Bahndamm in einer Länge von hundert Meilen fortgeschritten.

**Paris.** Die Verbesserungen, welche die Viehhöfe in Süd-Frankreich angeht, sind sehr größer, als man anfanglich geglaubt hat. In Nîmes-Doban, südlich von Toulouse, kürzten 293 Käufer ein Viehhof.

**Verona.** Giovanni Succi, der hier durch seinen Tod berühmt ist, probiert sich jetzt in Verona. Die Veronezer sind aber vorurtheilsvoll, sie trauen Herrn Succi nicht recht, denn sie haben nicht vergessen, daß er sich vor zwei Jahren in Wien das Fellen in 1200 Stunden nehmer als möglich. Diese durch den Genuß von Pfefferkuchen erzielte. Sie haben deshalb besondere Vorkehrungen getroffen, um sicher zu sein, daß Succi wirklich thut. In der großen Arena von Verona, wo er seine Produktion abholte, wurde zu diesem Zwecke ein kleines Häuschen ohne Fenster und Thür errichtet, in welches Succi am Sonntag, den 10. d. d. mit einem Koffer, welcher die Waare enthält, unter Aufsicht von vier Wächtern eintrat. Er blieb dort acht Tage lang ohne Nahrung zu bringen und am 11. Juli wieder aus seiner Haft befreit werden. Succi will, wie der Wiener Zeitung erzählt, noch weitere fünfundsiebzig Tage fasten. Ob eingemauert oder nach Wiener Art, das belagert die Meldung nicht.

**Koblenz.** Als die Schiffmeister Wurm und W. von dem Reichs-Rath in Koblenz die Reichs-Rath'schen "Standard" übernahm, wurde eine gewisse Summe festgesetzt, für welche die Reichs-Rath'sche Schiffe, das Schiff zu liefern. Später stellte es sich heraus, daß die Summe viel zu niedrig berechnet ist, und es entstand für die Reichs-Rath'sche Schiffahrt ein so bedeutender Verlust, daß sie in diesem Jahre gar keine Dividende an die Aktionäre bezahlen konnte. Der Direktor wandte sich daher an die russische Regierung, um einen Schadenersatz zu erhalten. Zwar konnte man einen solchen, doch ist, juristisch nicht beanpruchbar. Die russische Regierung wies jedoch sicher nicht, daß die Schiffahrt durch den Bau des Kaiserthums einen so bedeutenden Verlust erleide. Dieser Tage hat nun die Schiffahrt den verhängenen Schadenersatz, der nicht weniger als 1,250,000 Rubel beträgt, von Petersburg erhalten. Am ganzen wird das Kaiserthum wohl über zehn Millionen Rubel gelost haben.

**Barcelona.** Wie stark in Spanien noch die Leidenschaft für Stierkämpfe ist, geht aus einem Bericht des amerikanischen Konsuls in Barcelona hervor. Demnach fanden in der Zeit vom 5. April bis zum 15. Oktober 1896 auf der ganzen Halbinsel 478 Stierkämpfe statt, bei welchen 121 Stiere im Werte von annähernd 11 Millionen Realen und 573 Menschen im Werte von ungefähr einer Million getödtet wurden. Die berühmteste Matadore, an Zahl nur 23, steckten die höchste Summe von 1,329,000 Realen ein. Die Matadore ersten Ranges erhalten 2500 bis 4500 Realen für jedes Geheiß, an dem sie teilnehmen, die zweiten Rangens bekommen nur 100 bis 2000. Gewinnt, der angestrichelte Geheißliche, manm während dieser Zeit an 68 Geheißten, die 174 Stiere zu verbieten, 286,000 Realen, d. h. sechsmal so viel als ein Matadore. Mazzantini kämpfte nur 29 Mal, tödtete 68 Stiere und steckte 120,000 Realen in die Tasche. Bombita kämpfte 43 Mal in die Arena, brachte 112 Stiere um und steckte 100,000 Realen ein.

**New York.** Die Ver. Staaten werden, wenn alles nach Wunsch geht, in sieben Jahren die längsten Dampfschiffe besitzen, einen Tonnage von 23 Millionen. Dieser Tonnage wird unter dem Titel "Pearl" und dessen Vorgänger hindurchgehen. Er beginnt in der Nähe des alten Town Colorado City und endet am Irons Mile Creek in Fremont County. Sein Gewicht ist nicht nur, die Dampfschiffe sind miteinander in schneller Verbindung zu bringen, sondern auch die Beschaffenheit der Mineralien in dieser großen Tiefe zu untersuchen. Diesem

Zweck sollen besonders zwei Meilen Seelen-Lumme dienen, die den ganzen Gruppel-Geleits-Bezirk in einer Tiefe von 2800 Fuß durchziehen werden. Die Arbeiten haben an beiden Enden des Haupttunnels bereits begonnen. Nach der Abschließung der Untertunnel werden die durchgeführten Arbeiter 60 Dollar für den Fuß im Tag erhalten, jedoch die Gehaltlosen für 22 U. S. Dollar belaufen werden. Als Arbeitszeit sind sieben Tage vorgezogen.

### Gerechtigkeits.

**Norheim.** Der Rechtsanwalt und Notar Otto Geisler von hier wurde wegen Unterlassung von der Landgerichts-Präsidenten in Göttingen zu 4 Jahr Gefängnis verurteilt.

**Neuwied.** Der Kaiser der Landeshauptstadt in Baden, P. Pratorius, wurde vom hiesigen Schwurgericht wegen Unterlassung von 15,000 Mark amtlicher Gelder, Falschung der Kassenbücher und Unterlassungen in fünfzehn Jahren zu drei Jahr Gefängnis verurteilt.

**Wien.** 60 Haberfeldbreiter sind von dem hiesigen Landgericht neulich wegen Vergehens des Landfriedensbruchs zu Gefängnisstrafen von 18 bis herab zu 6 Monat verurteilt worden. Sie hatten am 16. November einen Geheiß in Schaitloos auf Anstiften von dessen Schwägerin, "getrieben". Der letztere hatte das Treiben veranlaßt, weil er mit seinem Schwägeren in Feindschaft lebte und einen Prozeß gegen denselben verloren hatte.

### Deutsches Bundesheer in Nürnberg.

Der Festung bestand aus drei Gruppen und sieben Abteilungen. Die Infanterie-Gruppe enthielt die Hauptabteilung, die das Mobel der Nürnberger Burg mit sich führte. In dieser Gruppe ritt Barbarossa, von 12 deutschen Ritters, 30 Gefolgsmännern oder Lehnen, einer Anzahl Kreuzritter, Krieger, Minneleier und fahrendem Volk begleitet, in der Mitte, flankiert von dem bayerischen und burgundischen Banner. Ihm zunächst ritt Otto von Wittelsbach, Friedrich III. von Coblenz, der erste Vortrupp von Nürnberg. Auf einem Braunbullen ritt Frau Minne. Zu dieser Gruppe gehörte auch der Hof der Tödtung des Lindwurm durch Jung Siegfried. Die Maximilian-Gruppe zählte den Glang des Kaisers Maximilian, den Krupp der Reichshofmeister, und den Heilmann ihrer Batterie. Handel, Kunst und Jagd sind hier in drei Abteilungen vertreten. Der vordere der Reichshofmeister, ihre Kunst und Wissenschaft ist durch ihre historischen Vertreter, wie Albrecht Dürer etc., in charakteristischer Umgebung repräsentiert. Das nächste Bild veranschaulicht den Einzug Kaiserthums in Nürnberg im Jahre 1632, nur nachdem Tilly die Reichshofmeister bedroht hatte. Im Geleite des Königs befand sich Pfalzgraf Friedrich und andere hochgeachtete Fürsten. Der Bundeskammerwagen führte die Germania und die Borussia. Die beiden Wagen folgten prächtige Koffmännchen mit Beziehung auf die deutsche und die Nürnberger Vergangenheit. Zwischen den einzelnen Gruppen marschierten die Schützen. An der Spitze waren die New Yorker Independenten-Schützen in blumengeschmückten, beweglichen Wagen. Die Pfleger, Gumburger, Schwäbe und Deutscher. Nach der Barbarossa-Gruppe folgten die Nordwesten, nach der Maximilian-Gruppe die Weindler, Pfleger, Bamberger und Pfleger, zuletzt die Schützen, Thüringer, Bamberger und Bayern. Der Zug war 11, Stunden lang. Es herrschte großer Jubel. Süd (Mainz) überlag auf dem Marktplatz das Bundesbanner an Nürnberg. Der Nürnberger Oberbürgermeister, Albrecht, der Bundeskammer als ein Zeichen deutscher Einheit und Kraft. Anwehnd hat 7000 Schützen, 3000 mehr als in Mainz. Am Fest-Bankett nahmen 3200 Personen teil. Nestor Rogt sprach hier den Willkommens-Wort: "Wir sind ein einziges großes Volk von Brüdern! Was geworden ist, was aus dem Volke heraus!" (Schweizerisches Bravo!) (Nürnberg) (Nürnberg) auf die deutschen Fürsten und das

deutsche Volk, Max Gerke (Wien) auf das pfälzische Nürnberg und die hammerschmiedende Brüder. Überbürgermeister Schuß (Nürnberg) feierte die Schützen-Verein als Pfleger des deutschen Schützen. Eine Rede in erster Linie die Worte des Königthums beabsichtigt zu schreiben. Dittener (Weidling) lotharte auf den Überbürgermeister Schuß und legte ein hoch Fein auf. Süd (Mainz) lotharte auf den Protector des Schützenfestes.

### Berliner Kaufmännel.

Ein Prozeß, welcher gewiß Kräfte des Reichthums bezeugt, begann am Montag vor dem Schwurgericht in Berlin. Aus der Unternehmung, in der er sich seit 15 Monaten befindet, wurde der hiesige Bauunternehmer Hermann Stutz vorgeführt, ein Mann, welcher selbständige geschäftliche Thätigkeit sich nur auf einige Jahre erstreckt, der es nur nach außen hin ein "Direktor" spielte, aber thatsächlich ohne die Zustimmung des eingetragenen nichts unternehmen durfte. Stutz ließ sich von ihnen Generalvollmacht zur Vertretung der Gesellschaft ausstellen und hierdurch erlangte er dann den ausgiebigen Gebrauch. Nach Gründung der Deutschen Handelsbank verlor Stutz aber die Verträge. Der Angeklagte, der kein Geschäftsmann, sondern ein Vermögenseigener war, hatte an Stelle der letzteren nunmehr die Bank. Wenn diese Käufer an die Deutsche Handelsbank aufgelassen waren, ließ er Neffensangelegenheiten. Hypotheken in beträchtlicher Höhe auf sich eintragen und ließ sich dadurch Wertpapiere, die er in den Verkehr bringen konnte. Die Bankangewerben mußten nach dem gegenwärtigen Stande des Angeklagten, dem gegenwärtigen Stande, die von Stutz gebaut wurden, auch sein Eigentum waren, es glaubte daher für ihre Forderungen genügend gesichert zu sein, sie hatten keine Ahnung davon, daß Stutz seine Käufer sofort an die Deutsche Handelsbank verlor. Die Anlage behauptet, daß alle Geschäfte, die Stutz mit der Bank abschloß, nur Scheingeschäfte gewesen sind, um seine Gläubiger irre zu führen und zu täuschen. Bei der thatsächlichen Vernehmung der Deutschen Handelsbank mit dem Angeklagten konnte es nicht ausbleiben, daß auch diese Gesellschaft in das Stutzsche Konstrukt hineingezogen wurde. Aber die Ansichten der Gläubiger waren auch nach dieser Richtung hin sehr trübe. Als Aktiva sind nur etwa 7000 M. vorhanden, denen eine Schuldenlast von etwa 250,000 M. gegenübersteht. Aus allen diesen Thatsachen schließt die Anlage, daß Stutz von vornherein die Absicht gehabt hat, seine Gläubiger zu benachteiligen. Für den Rentier Müller hat seine Thätigkeit als Gründer noch viele Folgen gehabt. Er wurde wegen Vergehens gegen das Aktiengesetz unter Anklage gestellt und kürzlich von der 1. Strafkammer des Landgerichts zu einer Gefängnisstrafe von drei Monat verurteilt. Stutz ist nun außer wegen betrügerischen Bankrotts und wiederholten Vergehens beschuldigt, den Müller zu der von ihm begangenen Straftat angehetzt zu haben. Den Vorfall sieht Landgerichtsdirektor Voigt, die Anklagebehörde vertritt Staatsanwalt Dr. Eger, die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwältin Dr. Selb Meyerstein und Dr. Selb. Der große Schwurgerichtssaal vermag die geladenen Zeugen und Sachverständigen kaum zu fassen. Bei dem Umfange der Sache sind vier Tage für die Verhandlung in Aussicht genommen. — Das Urteil, welches am Mittwoch gefällt wurde, lautete auf zwei Jahre Gefängnis, fünfjährigen Ehrverlust und 1000 M. Geldstrafe. Es wurde ein Jahr durch die zeitliche Unterlassung des Urteils für verbißt erachtet.

### Gutes Alerte.

**Telephonieren ohne Dreiste.** Marconi, der Erfinder des Telegraphens ohne Dreiste, wird demnach in Spezia mehrere Versuche machen, um besonders die Möglichkeit der telegraphischen Uebertragung ohne Dreiste Lande auf die Schiffe und von Schiff zu Schiff zu beweisen.

an den Mädchen, hand der blonde Nieme da, mit freundlichem Gesicht; das war aber schätzte er die ihre Hand des Schelmenskräftig. Das hat ihm ich gedacht, daß ich noch einmal die große Freude hätte, Sie wiederzusehen, Herr Mittelmeier!"

"Wie geht es Ihnen hier, Sellmann?" fuhr Steing lächelnd fort, der braune Schwied war über den Schwanden immer fast ganz besonderer Heiligung gewesen. "Sind Sie anständig in Heilborn?"

"Ja, Befehl, dort unten mocht' ich."

"Aber, aber mit Weib und Kind?"

"Aber, Herr Mittelmeier, das bisshen Armut reicht nicht für mehr."

"Kommen Sie doch herauf nach Bergbach, Sellmann, ich will Sie noch oft sehen, bevor ich wieder abreist," sagte Steing in seinen glühenden Art und die taunend Fragen, die auf Friedrich's Lippen schwanden und die seine Beschäftigung über bestimmte, in Worte zu kleiden, in seinen Augen lebend, fuhr er fort:

"Mein Regiment ist noch alles beim alten, Sellmann, ich selbst mochte noch in verbleibenden Wohnung, nur die Alma, die Jüden so viel weger gemacht hat, habe ich nicht mehr, sie hüthe beim Überbringen einer Dose mit mir und verlegte ich inreidlich, so daß sie, während ich noch einmal frank lag, getoet werden mußte."

"Der Herr Mittelmeier sehen auch recht blaß aus."

"Aber, jetzt macht es sich schon wieder, die Vergeltung ist mit gut bekommen, zuerst war ich schwach wie ein Kind. Also kommen Sie ja, ich verlaße mich drauf."

Dann noch ein freundliches Komiden, und Steing sprach in den Wagen, wo Otto ihm schielend und ungebühlich empfing.

Die Zurückbleibenden drängten sich um Friedel, ihn mit Fragen bestürmten, auf die er aber nur kurze, einflüchtige Antworten gab. Langsam schritt er seinem Duschchen zu und setzte sich zu dem einfachen Paß nieder, das ihm die Heilung aufgetragen hatte. Ihm war heute froher zu Mute als lang. Steing's freundlichste hatte ihm wohlgethan, seine Brust hob sich höher bei dem Gedanken, daß er Achtung und ein gutes Andenken genos. Seit Wochen ging er zum ersten Mal gegen Abend wieder in den Strug und setzte sich an eines der Fenster dem Schanzlicht gegenüber. Vagen und blaunend erhellte, hinter Tabakstumpfen schwebte eine Wolke, die die Fäden glühten der Geben hand Bündel, einer bittern, trocknen Zug nach dem Mund, ein seltsames Licht in den Augen. Heute trug sie Schuhe und Strümpfe und über dem bunten Katunkleide eine weiße Schürze; aber ihr Gesicht wollte nicht von dem seltsamen Anzug aus. Friedel's helle Augen multierten sie verflochten, gewiß, ihr war irgend ein Leib gefahren, welches helle Wolke aus ihrer Stirn hervorkam. Er wachte so gern hängen zu ihr und hätte getagt.

"Sprich, Bärbel, was thaten sie dir, mache dir die Seele frei, heb, meine Brust hat Raum für all deinen Gram!" Statt dessen aber mußte er da sitzen, stumm und gleichgültig, und die ihrem Schmerz überlassen.

Aus glug die Zuhilf aber auf, und mit lautem Gelächter trat Hultius über die Schwelle.

Er sah sehr erheit aus und schien schon gegen Friedel mehr ihm als sich selbst ausgehen, und nun nahm er neben ihm Platz, ihm dreist in das Gesicht starrend.

Bärbel brachte das Bier, und dabei freute ihr die Wirtin; aber wach ein Bild! Friedel schloß sie nicht in sich empfinden, er ballte die Faust! Heißhaftig, der Wirtin war es nicht mehr, lo angeheult zu werden, er war ein gekelter Gell und trieb doppeltes Spiel. Gestern Abend hatte er es selbst gesehen, wie er im Garten hinter dem Strug über den Zaun getreten war und mit der Wirtin schon getan hatte.

"Machen Sie doch das Fenster auf," mandte sich Julius jetzt an Sellmann, "ich kann ja vor Wind, kann Wind'schiffen sehen."

"Denn, geht es Sie da?"

"Ach, Sie werden doch den Lustig nicht fürchten," höhnte der Wirtin; "wird Sie nicht gleich umblasen!"

"Denn's auch," und zwei dunkelrote Flecken brannten auf Friedel's Wangen, "ich will's es wenigstens Ihnen raten, es zu glauben."

"Bog Wirtin," sagte Julius laut aus, "der Geborene Schmitz, ich bin einmal, heiß geworden Bärbel, sich ihn dir nur einmal an, ob du was Besondere an ihm findest."

Aber Barbara entzog ihm ihre Hand und wandte sich ab.

"Du, was sollst dir denn ein, Mädel? Meinst wohl, man dürfe ihn nicht mehr anreden, weil der Bergbauer Herr so lange mit ihm gesprochen hat, potterte Julius mit seiner Zunge; "aber das ist schon anderen pottert,

mit zum Beispiel auch, und ich thu' mich nicht groß damit."

"Man merkt's!" Sellmann hatte sich mit beiden Armen an den Tisch gelegt, als bedürfte er einer Stütze, und neigte sich weit seinem Begner zu. "Und wenn der Herr Mittelmeier gemüth hätte, was hinter so einem grünen Dampfen stand, wach und mathematisch, er hätte seinen Mann für so einen nicht ausgehen."

Bärbel war stehen geblieben, heftiger Jörn gegen Friedel erhellte sie; aber eine geheime Macht lähmte ihre Zunge, keine Entgegnung kam über ihre Lippen, ihre Augen bingen an dem Anblick des Geliebten, dessen Verteidigung erwarrend. Einige Sekunden herrschte tiefes Schweigen; dann aber brach der Sturm los. Julius fuhr von seinem Sitz empor, blutrot im Gesicht, und rief außer sich:

"Was — was, sagst du da? Für so einen wie — wie hätte der Herr nie seinen Mund aufgethan? Bin freilich kein Dampfmädel wie du; aber man weiß schon, was hinter den Heulern steckt."

"Ja, das weiß man," der stille Friedel hand fluchte in Auge dem Wirtin gegenüber, hoch genüßig mit flammenden Augen, "denn man sieht es an Ihnen!"

"An mir? An mir?" höhnte der andere.

"Ich glaube du bist verrückt."

"Kann sein! Aber ich bin' mit das "Sie" aus, ich will nichts in Freundlichkeit mit einem zu thun haben, der ein armes Mädchen zum Narren hat, welcher der Fröher von Liebe trübt und es mit dem Wirtin thut."

(Fortsetzung folgt.)

**ff. Matjes-Heringe,**  
 Neue ägyptische Zwiebeln,  
 hochfeine saure Gurken,  
 Barzäse, Landkäse, Limburgerkäse,  
 Schweizerkäse und Kronenkäse  
 empfiehlt  
**Otto Riemann,**  
 (früher Paul Bachmann.)

Am Mittwoch, den 7. d. M. ist von  
 der Bäckerei nach dem Hellerberg erhaltene Rente  
 bis zum Kinderfestplatz ein  
**Craining** verloren gegangen.  
 Der ehrliche Finder  
 wird gebeten, ihn gegen Belohnung in der  
 Expd. ds. Bl. abzugeben.

**Geschw. Gregor**  
 Annaburg, Goldschmiedestraße, — bei Herrn  
 Fleischermeister Schurig  
 empfehlen sich zur Verfertigung eleganter  
**Damengarderoben**  
 — Mädchen- und Knabenanzüge —  
 nach neuesten Schnitt und Moden bei  
 billiger und pünktlicher Bedienung.  
 Dasselbst werden — junge Mädchen — zur  
 Erlernung der Schneiderkunst angenommen.  
 Eine freundliche hübsche

**Wohnung**  
 ist am 1. October, evtl. früher zu vermieten.  
 Von wem? — sagt die Expedition d. Bl.  
 Von einem pünktlichen Jahreszähler werden  
 zum 1. Juli cr. zur 2., aber festeren Hypo-  
 thek  
**14 bis 1500 Mark**  
 zu 5%, Zinsen zu leihen gesucht. Darleher  
 werden gebeten, ihre Adresse in die Expedi-  
 tion d. Zeitung anzugeben.

Zum 1. October ist eine freundliche  
**Stube** zu vermieten. Von wem ist  
 zu erfahren in d. Expd. d. Bl.

Zur Bauzeit empfehle stets  
 frisch aus altrenommierten und  
 stistungsfähigen Werken  
**pa. Weiskalk**  
 von vorzüglicher Ergiebigkeit. Prima  
**Portland-Cement**  
 „Saxonia“, anerkannt beste Marke,  
 1/2 und 1/3 Tonnen, sowie in Säcken  
 von ca. 120 Pfd. Inhalt u. einzeln.  
**Prima Putzgyps,**  
**Schlemmkreide,**  
**Rohrgewebe, Rohr**  
 in Bündeln. Ferner:  
**Dach- u. Isolierpappen**  
 in verchiedenen Stärken. Prima  
**Steinkohlentheer**  
 Klebemasse zu Pappdeckern,  
**kern. Dachsplitt,**  
 und ff. Carbolinum  
**Treppenstufen**  
 in Sandstein evtl. Granit. Endlich:  
**Thon-Waaren**  
 als Nöhren in allen Weiten,  
**Kuh- und Pferde-**  
**krippen, Schweinetrö-**  
**ge, Dachfirsten,**  
**Schornstein-Aufsätze,**  
 sowie Luftsauger  
 zu herabgesetzten Preisen.  
 Hochachtungsvoll  
**Annaburg, Wilh. Kunze.**  
 Bauholz- und Dreher-Handl.

**Prima Sensen,**  
 beste Sorte, sowie Weizen sind zu haben bei  
 W. Gräßl, Annaburg,  
 Die modernsten  
**Sommerhüte**  
 für Damen u. Kinder  
 sind in großer Auswahl zu billigen Preisen  
 bei  
**Otto Kern's Ww.**  
 Wo giebt's die besten und billigsten  
 Hosen? bei  
 u o u s u j o g i s s e

Meiner verehrlichen Kundtschaft mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß  
 ich meine seit 22 Jahren am hiesigen Orte bestehende  
**Colonialwaaren-, Wein-, Spirituosen- und  
 Farbenhandlung**  
 an Herrn Otto Riemann verkauft habe. Ich danke Ihnen für das mir freundlichst be-  
 wiesene Wohlwollen und bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu mö-  
 gen.  
**Paul Bachmann.**  
 Hochachtungsvoll  
 Im Anschluß an vorstehende Mitteilung gebe ich die Versicherung, daß ich jederzeit  
 bemüht sein werde, durch strengste Pünktlichkeit und den Grundsatz nur beste Waaren zu mög-  
 lichst billigen Preisen zu bieten, mir Ihre Wohlwollen zu erwerben und Ihre treue Kund-  
 schaft zu erhalten.  
**Otto Riemann.**  
 Hochachtungsvoll

**Trickohemden**  
 extra für den Sommer  
**Bettbezüge**  
 in bunt und weiß zu verchiedenen Preisen,  
**Barchende Handtücher**  
**Strickbaumwolle**  
 schwarz und leberartig in bester Qualität bringt in em-  
 pfehlende Erinnerung  
**Otto Kerns Ww.**

Lager in den neuesten Kinderanzügen, Burtschen-An-  
 zügen,  
**Herren-Anzügen**  
 Stoffhosen, und Westen, Arbeitshosen u. Westen,  
 Stoff- und Woll-Kappen  
 bringe in Erinnerung und empfehle zu niedrigen Preisen  
**Carl Quehl.**

Der grosse historische **Margarethen-Fest-**  
**zug findet in Bad Schmiedeberg b. Wittent. am**  
**Sonntag, den 18. Juli von Mittags an statt.**

Zur Saison bringe ich mein Lager in sämtlichen  
**Wasser- und Oelfarben,**  
 sowie alle dazu gehörigen Artikel in empfehlende Erinnerung.  
**Otto Riemann.**  
 Grüßlichen Gede

**Wilh. Kunze, Annaburg**  
 Maurer- und Zimmermeister,  
 Baugeschäft, Dampfsägewerk, Bauholz- u. Baumaterialien-Handlung,  
 Bautechnisches Bureau  
 empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung zur Ausführung von  
**Maurer-, Zimmer- u. Bauarbeiten**  
 aller Art, mit und ohne Materiallieferung,  
**Entwässerungs-Anlagen etc.**  
 Anfertigung von Entwürfen, Bauzeichnungen, Kostenanschlägen und statischen  
 Berechnungen etc.  
**Das Flaschenbiergeschäft von**  
**Aug. Acker** empfiehlt seine gut gelagerten  
**Flaschenbiere.**  
 Lagerbier 10 Hl. 1.00 M. Weizenbier 10 Hl. 1.00 M. Einfach Bier 10 Hl. 1.00 M.  
 Grelbräu 10 Hl. 1.20 M. Gräter Bier 10 Hl. 1.50 M. Selterwasser 10 Hl. 0.90 M.  
 frei ins Haus. Sämtliche Flaschenbiere sind beim **Fechner** zu haben.  
 Gefüllten Schinken, gebackenen Schin-  
 ken, harte und weiche Schmalzwurk, Mettwurk,  
 ff. Leberwurst, Sardellenwurst, Knoblauchs-  
 wurk, Dreslauer, Jauerischen, Bodwurst,  
 Knackwurst, Jüngewurst, Sülzwurst, Put-  
 wurk, Leberwurst, fetten Speck und mageren  
 Speck empfiehlt  
**E. Steffen,**  
 vormals Karl Möder.  
 Die Schnitt Annaburg faurt jedes  
 Quantum gute ausgelesene  
**Speisekartoffeln**  
 Angebote mit Preisangabe pro Centner franco.  
 Keller werden sofort entgegengenommen.

**Wer seine Frau lieb** hat und  
 vorwärts kommen will, lese Dr. Vodt's Buch: „Meine  
 Familie“. 30 Pfg. in Briefmarken einlösen.  
**G. Klösch,** Verlag, Leipzig 28.

Garantiert reine roggene  
**Kleie,**  
 Weizenchaalen, Mais  
 und Maischrot, Kaps-  
 lichen zc. zc.  
 verkauft billigst  
**Wasser- und Dampf-mühle Annaburg.**

**Warnung!**  
 Gese hiermit bekannt, daß es gefehlich  
 verboten ist, Seltenerwasserflaschen zu anderen  
 Zwecken, wie zum Einfüllen von Brennspiri-  
 tus, Spirituosen pp. zu verwenden. Meine  
 Flaschen werden lediglich leihweise abge-  
 geben, bleiben mein Eigentum und sind unver-  
 käuflich. Erträge daher besonders die Herren  
 Wäre und Kaufleute dringendst meine Fla-  
 schen nicht für bezwägte Zwecke zu verwen-  
 den, da ich nicht sonst gerungenen sehr. wot-  
 zellige Hilfe in Anspruch zu nehmen.  
**Philipp Krüger,** Apotheker.

Mache hierdurch ergeblich bekannt, daß  
 ich seit Kurzem die Vertretung der  
**Meteor-Fahrräder**  
 Fabrik von F. Klein  
 Cöfsebaude-Dresden  
 übernommen habe.  
 Gleichzeitig bringe  
 ich noch in Kenntnis,  
 daß fast sämtliche  
 Reparaturen in meiner Werkstatt ausgeführt  
 werden und sämtliche Ersatzteile billig durch  
 mich zu beziehen sind, als Mantel, Schläuche  
 u. s. w.  
 Ein Nad obiger Fabrikate sieht zur Ansicht



**H. Diede.**  
 Meinen werten Kunden zur Nachricht,  
 daß ich mein  
**Flaschenbier-**  
**Geschäft**  
 vom 1. Juli ab  
**Mittelstrasse**  
 bei Herr Tischlermeister Grimm verlegt  
 habe und findet der Verkauf in ein Bier  
 und ein Aibel-Kästen, sowie in Flaschen wie  
 bisher zu jeder Tageszeit statt. Ergebenst  
**Aug. Acker.**

**Saure Gurken**  
 empfiehlt  
**W. Voigt,**  
 Anb. C. D. Müller.

**Fitz-Obersattel**  
 für Radfahrer  
 empfiehlt  
 Wilh. Freidant.

Ein unverheirateter Mann sucht sofort  
 ein mobileres  
**Zimmer**  
 Offerten richtet man an die Expd. d. Bl.  
 Neue

**Kartoffeln**  
 Fund 10 Pfg., frische Landeier empfiehlt  
**W. Voigt,**  
 Anb. C. D. Müller.

**Speiseleinöl**  
 empfiehlt  
**W. Voigt,**  
 Anb. C. D. Müller.

**Salzwedel**  
 tötel in fünf Minuten alle  
**Fliegen,**  
 Schnacken, flüde Wanzen  
 in Zimmer,  
 Räder oder Stallung unter  
**Garantle.**  
 Nicht giftig!  
 Salzwedel ist nur  
 ächt in mit  
 verfertig. Flaschen  
 zu 30 u. 50 Pfg.  
 Staubbeutel  
 unbedingt notwendig, hält  
 sehr lang, 15 Pfg. Zu haben  
 in der Apotheke.

**Zughund**  
 Hermann Schmiehl, Annaburg.

**Zur Saison**  
 empfehle mein großes Lager in Einmach-  
 gläser mit und ohne Pa-  
 tentverschlus, so auch Ein-  
 machelösel in Messing.  
 Ferner blaue  
**Wagen**  
 Drahtschleife, stamperne  
 Wärfel, sämtliche  
 Haus- und Küchengeschirr in größter Auswahl  
 bei billigen Preisen.  
**Karl Zoberbier, Altmepnerstr.**  
 Annaburg.

# Annaburger Zeitung.

## Elbe- und Elster-Thal Zeitung.

### Allgemeiner Anzeiger

für Annaburg, Prettin, Labrun, Großtreben, Dautschsch, Bethau, Naundorf, Plossig, Arim, Hohndorf, Käbnitzsch, Tebien, Zwiesigko, Jessen, Schweinitz, Clossa, Holzdorf, Töben, Meuselko,

Purzien, Waltersdorf.  
Mit Sonntagsbeilage.

Für Redaction und Verlag verantwortlich **Adolf Löbke**,  
Druck von  
**Franz Seidler, Annaburg.**

**Anzeigenpreis**  
für die viergespaltene Korpus-Zeile oder deren Raum  
8 Pfg., außerhalb des Organer Kreises Wohnende  
15 Pfg.  
**Reclamen**  
die viergespaltene Petit-Zeile 15 Pfg.  
Bei sich wiederholenden Anzeigen bedeutenden Rabatt.  
Einzelnummer d. Bl. 10 Pfg.

Annaburg, Dienstag den 12. Juli.

#### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung

Die Liste derjenigen Personen, welche zu Schöffen oder Geschworenen einberufen werden können, liegt vom 12. bis 25. Juli beim Steuererheber Herrn Müßig aus.  
**Der Gemeindevorsteher.**

#### Zus Stadt und Land.

Annaburg, den 12. Juli 1897.

Wettbewerben und anderen Versteigerungen über Anträge zu werden von uns stets annehmen, vorerst auf Wunsch honorieren. Einmalige Besichtigung wird gestattet. Soweit die nicht mit dem Namen „Kommunale Central-Büro“, sonst die nicht mit dem Namen „Kommunale Central-Büro“ versehen sind, nur mit Einverständnis gestattet.

In Anbetracht der warmen Jahreszeit sollten die Hausfrauen folgendes beherzigen: Durch Zerlegung der Nahrungsmittel bilden sich besonders schnell im Sommer, Gifte, die nicht nur schwere Erkrankungen, sondern auch sogar den Tod verursachen können. Deshalb sollen Fischreie, die vom Mittag übrig geblieben sind, noch am Abend desselben Tages verzehrt werden; desgleichen Krebse. Starke Neigung zu reichem Weibereiben zeigen auch die Büchsenconserven, namentlich Sardinen in Öl, weshalb der Inhalt einer geöffneten Büchse nicht bis zum nächsten Tage aufbewahrt werden darf. Dieses Verfahren gilt auch für den Hummer. Alle übrigen Speisefische, wie solche vom Fleisch, gleichviel, ob getoht oder getränen, ferner Mehlspeisen z. müssen sauber frei aufbewahrt und sobald wie möglich verzehrt werden, da sie sonst mindestens zu heftigen Folgen haben können. Speisen oder Speisereize, die verdächtig aussehen, oder sogar schon übel riechen, sind sofort zu vernichten. Leberberriht vielfach die Luftseite, solche verdorbene Nahrungsmittel den Aufwarterinnen, am besten Leuten oder reisenden Handwerksburschen zu überlassen, was eine gefährliche Art von Wohlthätigkeit ist und leicht die Bestrafung der Geberin nach sich ziehen kann, wenn diese Personen einmal durch den Genuß solcher Speisen erkranken. Die Hausfrauen sollten beim Eintauschen und Kochen stets darauf bedacht sein, daß möglichst bei jeder Mahlzeit reiner Tisch gemacht werden muß.

Unter den Gründen für die starke Zunahme der Brände seit den letzten 15 Jahren wird namentlich auch das leichtfertige Umgehen mit Fündböhmern, sowie über das Rauchen auf Böden, in Ställen, Scheunen, Wäldern u. c. nicht überall ausreichenden, unschuldigen Brandstiftungen vorzubeugen, oder doch zum Teil seitens der Behörden nicht mit der erforderlichen Strenge gehandhabt wurden. Der Minister des Innern hat daher die Provinzialbehörden angewiesen, soweit erforderlich, eine Abänderung bzw. Ergänzung der hierüber bestehenden Bestimmungen herbeizuführen, sowie den Polizeibehörden eine genaue Überwachung dieser Vorschriften zur Pflicht machen zu lassen.

Prettin, 8. Juli. Unser oft geschmähtes Bändchen von Torgau nach Wittenberg hat auch seine sympathischen Seiten, die jedem human denkenden Manne

imponieren müssen. Zwar schill und schredlich löst die „Dimmel“, Mensch und Vieh von den todbringenden Gletten scheuend, aber im Grunde ist das Vieh doch recht gemüthlich. Fährt da getieren eine Anzahl Pfahlgier mit dem sog. „Schneeluge“ von Dommitzsch nach Torgau. Wohllich in der Nähe der Station Bethau verlangsamt sich die Fahrt, bis auf einmal der Zug mitten in der Felde hält. Die mehr neugierig als erschreckten Fahrgäste schauen selbstverständlich ohne Ausnahme zu den Fenstern hinaus nach vorn in der Meinung, ein den Zug veränderndes Geschäft oder ähnliches zu erblicken. Aber nichts ist vorhanden, was auf eine Gefahr gedeutet hätte. Da bemerkte ein scharfes Auge hinter dem Zuge ein mit blauer Art behacktes angethanes Menschenkind, das sich mit einem nur nicht erkennbarem Etwas herumdrückt. Endlich hat der Mann das Ding erwischt und kommt atemlos dem Zuge nachgezogen, springt auf den letzten Wagen und der Zug setzt sich wieder in Bewegung. Es war — die Mühe des Herrn Zugführer, die vom Würde einführt, dashalten des Zuges bedingte. Das reizende Publikum war aber eben —

Das ist über unsere der Rührbrunn die ganze Stat verlorste, auf mit dem nötig

Das ist über unsere der Rührbrunn die ganze Stat verlorste, auf mit dem nötig

Dann ist wieder nicht von Reden, Als nur bemanend zu drehen! Un die Gummireifen! Aee, 'S is das reinte Ganabell! Nicht is doch bei Frost und Hitze, Angenehmer, als ne Schrike Uff e Kad. Nicht is gefinder für Erwaohne und für Kinder. Und mer einmal uff Dir sah, Hat fir alle Zeiten Spoh, Der muß sich sein ganzes Lam Unnuffherlich Dir ergän Un — genau so gings och mir: Du bist meine, ich — bin dir!

#### Das diesjährige Kinderfest

begann am Sonntag mit einem Umzug der festlich geschmückten Kinderchar durch die reichlich mit Fahnen und Guirlanden herausgeputzten Straßen. Gegen 2 Uhr kam der Festzug nach dem Platz, wo außer den Bierstelen noch viele Buben und ein Karussell aufgestellt waren. Alsdann wurde ein großer Preis gebildet und hielt der Herr Pastor die Eröffnungsrede, die Bedeutung des Tages hervorhebend. Auf das zum Schluß auf S. Majestät dem Kaiser ausgebrachte Hoch, folgte der Gesang: „Heil dir im Siegerkranz.“ Nun folgten die verschiedenen Spiele. Anwärterige Aushauer waren auch in Masse gekommen, so daß man von einem freundlichen Menschengewühl sprechen kann. Der zweite Festtag verlief ebenfalls sehr bedeutend, woran das heitere Wetter viel beitrug. Abends erfolgte der Einzug, bei welchem auch alle Kinder mit brennenden Lampen einen herrlichen Markttag hielt nebenflasse im Aoc-Dankrede, die der rlicher abgloß, inderbete, ihren Dank zu betätigen. Mit Befange: „Nun danket

Abonnenten sind wir des Romans von Ellerborn aburger Zeitung“

ert schnell und billig dnderei Annaburg.

und unappetitlich ist aufzufüllen. Mer mal in fünf Minuten nur das weltbewoith. Eug. Fahr in tiges Inzerat.

**Dachpappen, Dachsplitt, Carbonileum**  
Grube-Coaks giebt zu jedem Quantum ab  
**Carl Joberber.**  
Größere Flächen von alten **Pappdächern** übernehme ich nach Vereinbarung, billigt berechnet, zur bleibenden Erhaltung bis zu 10 Jahren.



**Bester Fussboden-Anstrich**

**Tiedemann's**  
Bernstein-Schnelltrocken-Ölack.  
Ueber Nacht trocknend, nicht nachziehend. In 6 Farben. Unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer. Von weiser Leute nicht zu übersehen, denn es stellt und existiert nicht die obige Schamale tragen.  
Fussböden-Lacke werden mit Füßen getreten und sollen haltbar sein. Zug wirkt kein Galt, nur weniger Erhalten wegen nach billigen Preisen greift.  
**Carl Tiedemann, Dresden**  
Kolliferaut. • Gegründet 1822.  
Lüftung und Prospekt kostenlos.

Niederlage in Annaburg bei **Philipp Krieger Apotheker,**

Echte französische **Oelsardinen**  
Marke Pasque freres Büchse 0.75 Mark  
" Philippe & Canaud " 1.20 "  
empfehlen  
**Otto Riemann,**  
früher Paul Bachmann.

Die modernsten und Knaben- **Herren-Garderosben** empfiehlt **Wilh. Simon.**

Wir beabsichtigen unseren neuen massiven **Heuspeicher**  
28 Meter lang, 9 Meter breit, 6,5 bezw. 8 Meter hoch mit doppelstelligem Rappdach am Bahnhof Annaburg, billig zu verkaufen.  
**Annaburger Steinzeugfabrik, A. G.**

**Stangenhausen**  
zu Wohnstangen, Brennholz u. d. d. passend hat abzugeben  
**Wilh. Runge.**

Das Abonnement kann jederzeit be-  
ginnen.  
**Apotheke Annaburg.**



Preis f. 10  
Preis f. ein Jimocca  
Preis f. 10